



BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

HPV-Impfung

**Schützen Sie Ihre Kinder
vor Gebärmutterhalskrebs
und anderen Krebsarten.**

Auf einen Blick

Die Impfung für Mädchen ...

- schützt vor den krebsauslösenden HP-Viren, die für bis zu 90 Prozent aller Fälle von Gebärmutterhalskrebs verantwortlich sind und außerdem Krebs am Anus, an der Vagina, Vulva oder im Mund-Rachen-Raum auslösen können.

Die Impfung für Jungen ...

- schützt vor den krebsauslösenden HP-Viren, die Krebs am Anus, Penis oder im Mund-Rachen-Raum auslösen können.



Die HPV-Impfung ...

- ist sicher und gut verträglich.
- wird von der Ständigen Impfkommission (STIKO) empfohlen für Jungen und Mädchen von 9 bis 14 Jahren zum Schutz vor HPV-bedingten Krebsarten und deren Vorstufen. Nicht geimpfte Jugendliche können sich bis einschließlich 17 Jahre nachimpfen lassen.
- wird von den Krankenversicherungen bezahlt für Jungen und Mädchen im Alter von 9 bis einschließlich 17 Jahren.
- kann durchgeführt werden von
 - Ärztinnen und Ärzten für Kinder- und Jugendmedizin,
 - Frauenärztinnen und Frauenärzten,
 - Urologinnen und Urologen,
 - Hausärztinnen und Hausärzten
 - und von impfberechtigten Ärztinnen und Ärzten weiterer Fachrichtungen.

Sprechen Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt!



HPV – Wissenswertes und Hintergründe

HPV-Infektionen gehören in Deutschland und auch weltweit zu den häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen (STI). HPV steht für Humane Papillomviren, von denen es mehr als 200 Typen gibt. Die verschiedenen Typen werden in potentiell krebserzeugende Hochrisiko-Viren und Niedrigrisiko-Viren unterteilt. Fast jeder sexuell aktive Mensch steckt sich im Laufe seines Lebens mehrmals mit einem oder mehreren HPV-Typen an.

HP-Viren sind Auslöser von Krebs

Vor allem die Hochrisiko-Viren HPV 16 und 18 sind bei Frauen und Männern maßgeblich an der Entstehung von Krebs beteiligt. So werden etwa 70 Prozent der Krebserkrankungen am Gebärmutterhals durch HPV 16 und 18 ausgelöst. HPV 16 wird auch mit der Entstehung von Krebs am Anus, in der Vagina (Scheide), an der Vulva (z. B. an den Schamlippen), am Penis oder im Mund-Rachen-Raum in Verbindung gebracht.

Die Niedrigrisiko-Viren HPV 6 und 11 sind Hauptauslöser von Feigwarzen, die am häufigsten an den Genitalien und am Anus auftreten können.

Pro Jahr erkranken in Deutschland ca. 4.600 Frauen an Gebärmutterhalskrebs. Etwa 1.600 Frauen sterben jedes Jahr an dieser Erkrankung. Aber auch Krebsvorstufen sind für mind. 50.000 Operationen (Konisationen) jährlich am Gebärmutterhals verantwortlich, was bei späteren Schwangerschaften zu einem höheren Risiko für eine Frühgeburt führen kann.

Gebärmutterhalskrebs ist in Europa eine der häufigsten krebsbedingten Todesursachen bei Mädchen und Frauen zwischen 15 und 45 Jahren. Mit der Impfung gegen HPV lässt sich das Risiko, an Gebärmutterhalskrebs und seinen Vorstufen zu erkranken, zuverlässig senken.

Für Männer wird geschätzt, dass pro Jahr etwa 600 Analkarzinome, mind. 250 Peniskarzinome und mind. 750 Karzinome in der Mundhöhle oder im Rachen auftreten, die auf eine HPV-Infektion zurückzuführen sind.

Übertragung und Verlauf

Die Übertragung erfolgt über virushaltige Hautschuppen. Hauptübertragungswege sind Vaginal- und Analverkehr. Über Oralverkehr kann eine Übertragung in den Mund-Rachen-Raum stattfinden. In seltenen Fällen kann HPV auch durch Schmierinfektionen übertragen werden. Durch die Verwendung von Kondomen kann eine HPV-Infektion nicht sicher verhindert werden.

Die HPV-Infektion verläuft zumeist ohne äußere Anzeichen oder Beschwerden. 90 Prozent der HPV-Infektionen heilen innerhalb von 2 Jahren von selbst aus. Etwa 10 Prozent der Infektionen bestehen dauerhaft fort (chronische HPV-Infektion). Diese können z. B. zu Zellveränderungen am Gebärmutterhals oder im Analbereich führen, die sich im Laufe von Jahren über Krebsvorstufen zu Gebärmutterhalskrebs oder Analkrebs entwickeln können.

Die HPV-Impfung – ein guter Schutz gegen Krebs

Den bestmöglichen Schutz vor einer Ansteckung mit krebsauslösenden Hochrisiko-HPV-Typen bietet die HPV-Impfung. Zahlreiche Untersuchungen haben dies bestätigt. Die HPV-Impfung dient der Verhinderung (Prävention) und nicht der Behandlung einer bestehenden Infektion (Therapie).

Verfügbare HPV-Impfstoffe

In Deutschland gibt es zwei verschiedene HPV-Impfstoffe. Beide Impfstoffe schützen gegen die Hochrisiko-Typen 16 und 18, die die Hauptrolle bei der Entstehung von Gebärmutterhals-, Anal-, Penis-, Vaginal-, Vulva- und Mund-Rachen-Raum-Krebs spielen. Einer der beiden Impfstoffe schützt zusätzlich gegen fünf weitere krebsauslösende HPV-Typen, so dass sich der Schutz z. B. vor Gebärmutterhalskrebs von etwa 70 Prozent auf etwa 90 Prozent erhöht. Zusätzlich bietet dieser Impfstoff auch einen Schutz vor den HPV-Typen 6 und 11, die für 90 Prozent aller Feigwarzen im Genitalbereich verantwortlich sind.

Wie lange die Impfstoffe genau schützen, kann man noch nicht sagen. Man weiß aber, dass der Schutz mind. 7 Jahre anhält. Ob eine spätere Auffrischimpfung erforderlich ist, werden derzeit laufende Studien zeigen. Fragen Sie Ihre

Ärztin oder Ihren Arzt, welcher Impfstoff für Ihr Kind verwendet werden soll.

Die HPV-Impfung ist sicher

Die HPV-Impfung ist eine sichere und wirksame Impfung. Wie bei anderen Impfungen auch können nach einer HPV-Impfung Beschwerden wie Schmerzen, Rötung und Schwellung an der Impfstelle am Oberarm auftreten. Diese Symptome klingen in der Regel nach wenigen Tagen wieder ab. Bei Jugendlichen kann es häufiger zu Schwindel direkt nach der Impfung kommen. Schwere Nebenwirkungen wurden auch nach 270 Millionen gegebenen HPV-Impfungen weltweit nicht beobachtet. Lassen Sie sich von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt darüber aufklären.

Wer bezahlt die Impfung?

Die Kosten für die HPV-Impfung werden von den Krankenversicherungen für Mädchen und Jungen von 9 bis einschließlich 17 Jahren übernommen. Die Impfung sollte möglichst frühzeitig vorgenommen werden, um die beste Schutzwirkung zu erzielen.

Krebsfrüherkennung des Gebärmutterhalses bleibt wichtig

Die aktuell verfügbaren HPV-Impfstoffe können zwar zwischen 70 und 90 Prozent aller Gebärmutterhalskrebs Erkrankungen verhindern, jedoch schützen sie nicht gegen alle HP-Viren, die Krebs auslösen können. Um mögliche Zellveränderungen durch die restlichen HP-Viren, vor denen der Impfstoff nicht schützt, frühzeitig erkennen zu können, bleibt die Krebsfrüherkennung bei der Frauenärztin oder dem Frauenarzt weiterhin für alle Frauen wichtig.

Warum sollen Mädchen und Jungen schon ab 9 Jahren geimpft werden?

Die meisten Ansteckungen mit HPV erfolgen bereits in den ersten Jahren der sexuellen Aktivität. Den besten Schutz entfaltet die HPV-Impfung, wenn der Körper noch nicht mit HP-Viren in Kontakt gekommen ist. Darum sollte die Impfung vor dem ersten sexuellen Kontakt vollständig abgeschlossen sein.

Zudem zeigen Studien, dass Impfungen in einem frühen Alter wirksamer sind, weil sie höhere Antikörper-Antworten erzielen.

Für Mädchen und Jungen von 9 bis 14 Jahren werden zwei HPV-Impfstoffdosen im Abstand von mind. 5 Monaten empfohlen. Mädchen und Jungen ab 15 Jahren erhalten drei Impfstoffdosen, die nach einem vorgegebenen Impfschema innerhalb eines Jahres verabreicht werden sollten.

Übrigens:

Studien aus einer Vielzahl von Ländern haben gezeigt, dass die HPV-Impfung sich nicht auf das Sexualverhalten auswirkt. Das bedeutet, dass geimpfte Mädchen bzw. Frauen durch das Wissen über ihre HPV-Impfung nicht früher sexuelle Kontakte haben, auch nicht mehr Sexpartner, oder wegen der Impfung bewusst auf Kondome verzichten.



Wer führt die Impfung durch?

Die Impfung kann von Fachärztinnen und Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin, von Frauenärztinnen/-ärzten, Urologinnen und Urologen, Hausärztinnen/-ärzten, Fachärztinnen/-ärzten für Haut- und Geschlechtskrankheiten und von impfberechtigten Ärztinnen und Ärzten weiterer Fachrichtungen durchgeführt werden. In der ärztlichen Praxis können Sie sich bei Fragen auch umfassend beraten lassen und den Zeitpunkt für die Impfung festlegen.



Internet-Links zum Thema

**Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA):
HPV-Infektion**

www.liebesleben.de/hpv

**Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA):
Impfseiten > HPV-Impfung**

www.impfen-info.de/impfempfehlungen

RKI: Infektionsschutz > HPV-Impfung

www.rki.de/hpv-impfung

RKI: Infektionsschutz > Ratgeber HPV

www.rki.de/hpv-ratgeber

**Ständige Impfkommission (STIKO) am
Robert Koch-Institut**

www.stiko.de

**Krebsinformationsdienst des Deutschen
Krebsforschungszentrums**

www.krebsinformationsdienst.de

Dieses Informationsmedium ist entstanden in Kooperation mit dem Robert Koch-Institut (RKI) und in Abstimmung mit:

- Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF)
- Berufsverband der Frauenärzte e. V.
- Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e. V. (BVKJ)
- Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (DGGG)
- Deutsche Krebsstiftung
- Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V.
- Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG),
Gesellschaft zur Förderung der Sexuellen Gesundheit
- Gesundheitsnetz Rhein-Neckar e. V.
- HPV-Frauen-Netzwerk, Deutscher Akademikerinnenbund e. V.
- Metropolregion Rhein-Neckar GmbH
- pro familia, Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e. V.

Impressum

Herausgegeben von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 50819 Köln, im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit, gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland.

Redaktion

Dr. Miriam Gerlich

Gestaltung

HW Hochhaus Agentur GmbH

Druck

PurPur Produktion GmbH

2. Auflage

2.250.11.18 (Bestell-Nr.: 70392002)

Diese Broschüre wird von der BZgA kostenlos abgegeben.
Sie ist nicht zum Weiterverkauf bestimmt.
Alle Rechte vorbehalten.



**LIEBES
LEBEN**

 [/liebesleben_de](https://twitter.com/liebesleben_de)

 [LIEBESLEBEN](https://www.youtube.com/LIEBESLEBEN)

 www.liebesleben.de